

# Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Mittwoch, 26. Februar 1969

Blatt 509

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß morgen, Donnerstag, den 27. Februar, um 11 Uhr, im Presseforum, Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Karl Reisinger in einer Pressekonferenz zum Thema "Elektrogeräte-Erhebungsaktion - einmal anders" berichten wird.

Wir erinnern ferner daran, daß ebenfalls morgen, Donnerstag, den 27. Februar, um 15 Uhr, die große Preisverteilung im Aufsatzwettbewerb der Wiener Stadtwerke stattfindet. Aus technischen Gründen findet diese Preisverteilung, nicht wie seinerzeit gemeldet im 20. Stock des Ringturms, sonder zur selben Zeit im 7. Stock, statt.

- - -

Antrittsbesuch des französischen Botschafters

26. Februar (RK) Francois Leduc, der neue französische Botschafter in Wien, machte heute vormittag bei Bürgermeister Bruno Marek im Rathaus seinen Antrittsbesuch.

- - -

Professor Nemschak: "Die wirtschaftlichen Chancen Österreichs"

26. Februar (RK) Die Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft veranstaltet Dienstag, den 11. März, um 15.30 Uhr, im Stadtsenatssaal des Rathauses, einen Vortrag über das Thema "Die wirtschaftlichen Chancen Österreichs". Es spricht der Leiter des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung, Professor Dr. Franz Nemschak. Nähere Auskünfte im Sekretariat der Arbeitsgemeinschaft 1050 Wien, Vogelsangasse 36.

- - -

Zugunsten des Roten Kreuzes:Zirkus-Gala in der Wiener Stadthalle!

26. Februar (RK) Am Sonntag, den 2. März, wird die Wiener Stadthalle Schauplatz eines nicht alltäglichen Ereignisses sein. Publikumsliebliche von Bühne, Film und Schallplatten, sowie Sportkanonen werden im Rahmen des Zirkusfestivals "Artisten-Tiere-Attraktionen" beweisen, daß sie auch in der Menge in der Lage sind, mit Höchstleistungen aufzuwarten. Zugunsten des Roten Kreuzes geht eine Zirkus-Gala in Szene, für die bereits zahlreiche Prominente ihre Mitwirkung zugesagt haben. Herbert Hisel und Willi Millowitsch, Deutschlands Humorkanonen, werden zweifellos das Publikum in gute Laune versetzen. Rex Gildo, internationaler Schallplattenstar, wird seine Stimme vom Trapez unter der Zirkuskuppel erklingen lassen. Auch die sportliche Fakultät ist bei dieser Zirkus-Gala mit bekannten Namen vertreten. Medaillengewinnerin von Mexiko, Eva Janko, produziert sich mit fünf Kragenbären und Deutschlands berühmter Turnierreiter, Alwin Schockemöhle, wird eine Pferdenummer "Die große Freiheit" vorführen. Beginn der Gala: 19 Uhr. Der Vorverkauf hat an den Kassen der Stadthalle begonnen.

- - -

Im abgelaufenen Jahr:

1229 Ausländer wurden Wiener

=====

26. Februar (RK) Im Jahre 1968 verlieh das Land Wien an 1229 Ausländer die österreichische Staatsbürgerschaft. Ein Großteil der Neuwieder, nämlich insgesamt 790, erwarb die Staatsbürgerschaft durch Einbürgerung und Staatsbürgerschaftserklärung.

Mit 18. April 1968 wurde in ganz Österreich das Übereinkommen über die Staatsbürgerschaft der verheirateten Frau wirksam. Zur Zeit der Verlautbarung im Bundesgesetzblatt hatten sich diesem internationalen Übereinkommen bereits 38 Staaten angeschlossen, darunter 16 europäische, wie die Sowjetunion, Großbritannien und von unseren Nachbarstaaten die Tschechoslowakei, Ungarn und Jugoslawien. Die Bestimmungen des Übereinkommens besagen vor allem, daß sich weder die Eheschließung, noch die Scheidung, noch ein Wechsel der Staatsbürgerschaft des Ehemannes während der Ehe, auf die Staatsbürgerschaft der Frau auswirken dürfen. Weiter dürfen auch der freiwillige Erwerb einer fremden Staatsbürgerschaft durch den Ehemann oder sein Verzicht auf die Staatsbürgerschaft, dessen Gattin nicht hindern, ihre Nationalität zu behalten. Auch ist vorgesehen, daß Frauen, die die Staatsbürgerschaft ihres Ehegatten nicht besitzen, diese über Antrag bevorzugt erlangen können.

Wie Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig erklärte, sind die Einbürgerungsbestimmungen des neuen Staatsbürgerschaftsgesetzes im allgemeinen wesentlich strenger als die früheren.

Einbürgerungen werden erst dann durchgeführt, wenn die Bewerber einen der Einbürgerung unmittelbar vorangehenden Inlandswohnsitz in der Dauer von mindestens zehn Jahren aufweisen. Eine automatische Einbürgerung nach ~~am~~ Beispiel schon vier Jahren ist nicht möglich.

Bürgermeister Bruno Marek überreichte Silberne Ehrenmedaillen  
=====

26. Februar (RK) Heute vormittag überreichte Bürgermeister Bruno Marek im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses im Rahmen einer Feierstunde an Dr. Walter Lieblein, Professor Erwin Ratz und dem akademischen Maler Professor Fritz Zerritsch sowie dem Solocellisten der Wiener Symphoniker Professor Nikolaus Hübner in Vertretung für den verhinderten Professor Anton Konrath die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber. Zu dieser Feierstunde hatten sich unter anderem Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel, der Zweite Landtagspräsident Karl Mühlhauser sowie die Stadträte Gertrude Sandner und Hubert Pfoch eingefunden.

Kulturstadträtin Gertrude Sandner gab in ihrer Ansprache den Versammelten einen kurzen Überblick über Leben und Wirken der vier Ausgezeichneten.

Anton Konrath, einer der populärsten Wiener Dirigenten, am 14. Mai 1888 in Innsbruck geboren, entschloß sich bereits als Mittelschüler für die Musikerlaufbahn. Er stüdierte am Konservatorium und ging 1907 nach Wien, wo er beim Tonkünstlerorchester ein Engagement als Geiger, Bratschist und Solospieler erhielt. Er begann zu komponieren, veröffentlichte Liederhefte und brachte eigene Orchesterwerke zur Aufführung. 1913 vertauschte Konrath sein Instrument mit dem Dirigentenstab und übernahm die Leitung des Tonkünstlerorchesters, der heutigen Wiener Symphoniker. Seine Technik und seine von echten Empfinden getragene Musizierfreudigkeit machten ihn bald zu einem Liebling des Wiener Konzertpublikums. Mehr als 30 Jahre im großen Musikvereinssaal und im Großen Saal des Konzerthauses tätig, spielte er seit 1928 auch als Orchesterdirigent und dann als Dirigent der Singakademie, der ältesten Vereinigung gemischter Chöre. 1945 zog sich Professor Konrath aus dem aktiven Wiener Musikleben zurück, um jedoch, da ihn die Liebe zur Musik nicht rasten ließ, zwei Jahre später die Direktion des Linzer Konzertvereines zu übernehmen.

Der Schriftsteller Dr. Walter Lieblein wurde am 1. April 1890 in Triest geboren und studierte in Wien. Er lebt seit dem Jahre 1949 als freier Schriftsteller in Wien, ist vor allem als dramatischer Autor hervorgetreten und hat mehr als 40 Bühnenwerke geschrieben. Sein Stück "Der Niemand" wurde bereits im Jahre 1928 von Max Reinhardt in einer Matinee im Theater in der Josefstadt gegeben. 1945 war es das Kleine Haus des Josefstädter Theaters, das fünf Einakter von ihm brachte und 1961 errang er mit der Dramatisierung des Dostojewski-Romanes "Der Idiot" im Volkstheater unter Leon Epp einen großen Erfolg. 1965 hatte Lieblein die Genugtuung, daß eine Dramatisierung von Dostojewski's berühmten Roman "Die Brüder Karamasov" am Burgtheater aufgeführt wurde. Die Dramatisierungen Walter Liebleins sind seine besondere Spezialität und gehören zu den perfektsten Leistungen dieses Genres, das viel Können erfordert.

Professor Erwin Ratz ist am 22. Dezember 1898 in Graz geboren, doch seit seiner Studienzeit in Wien beheimatet. Er nahm musiktheoretischen Unterricht bei Arnold Schönberg und Anton Webern und hatte maßgeblichen Anteil an der 1919 erfolgten Gründung des "Vereins für musikalische Privataufführungen". Durch seine enge Verbundenheit mit Schönberg, Berg und Webern, trat er stets kompromißlos für deren Zwölfton-Musik ein, übernahm 1945 eine Professur an der Wiener Musikakademie und gehörte daneben viele Jahre dem Vorstand der Sektion Österreich der "Internationalen Gesellschaft für neue Musik" an, das ihm eine beachtliche Leistungsteigerung verdankt. Im Rahmen seiner regen publizistischen Tätigkeit hat er sich mit den musikalischen Kostbarkeiten vergangener Zeiten beschäftigt und zahlreiche Beiträge für in- und ausländische Fachzeitschriften verfaßt. Als Mitbürger und geschäftsführender Vorsitzender der Gustav Mahler-Gesellschaft hat er die Mahlerforschung in das Zentrum seines Schaffens gestellt, wobei seine bedeutendste Leistung die Edition der kritischen Gesamtausgabe der Werke Gustav Mahlers ist.

Der Maler Professor Fritz Zerritsch "der Jüngere", Sohn des bekannten Bildhauers gleichen Namens wurde am 28. August 1888 in Wien geboren. Nach seiner Ausbildung in Wien und München <sup>war</sup> er

als freischaffender Maler und Graphiker überaus erfolgreich in seiner Heimatstadt tätig. Auch sein pädagogisches Wirken an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, das bis 1953 währte, verdient besondere Anerkennung. Seine Landschaften sind sorgfältig komponierte Gemälde, die nichts Zufälliges, sondern immer nur das Wesentliche festhalten. Aber auch als Tiermaler, Porträtist und als Gestalter monumentaler Wandgemälde, hat er sich ebenso bewährt, wie als erlesener Entwerfer für Briefmarken und Banknoten. Seit 1914 Mitglied der Gesellschaft bildender Künstler Wiens, wurde ihm deren Große Goldene Medaille verliehen. Als Teilnehmer zahlreicher Kunstausstellungen im In- und Ausland wurden ihm im Verlauf seines künstlerischen Schaffens allein 27 Preise und Auszeichnungen zuteil.

Bürgermeister Marek, der die Überreichung der Ehrenmedaillen übernahm, führte unter anderem in seiner Ansprache aus: "Es gehört zu den schönsten Augenblicken in meiner Tätigkeit als Bürgermeister, Persönlichkeiten zu ehren, die durch jahrzehntelanges Wirken mit unserer Stadt verbunden sind, deren Namen und Werke zum Begriff geworden sind, die im Kunstschaffen Wiens ihren festen Platz erobert haben.

Im weiteren Verlauf seiner Festrede würdigte er die zahlreichen Leistungen der Ausgezeichneten und schloß damit, daß durch die Überreichung der Ehrenmedaillen sichtbar zum Ausdruck gebracht werde, wie sehr man ihr Lebenswerk ehre und stolz auf sie sei.

Professor Erwin Ratz dankte im Namen aller Ausgezeichneten für die erwiesene Ehrung und betonte, daß eine solche Anerkennung gerade in der heutigen übertechnisierten und schnellebigen Zeit besonders zähle.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

26. Februar (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Häuptelsalat 3.50 bis 4 S, Karfiol 4 bis 6 S je Stück, Karotten 6 bis 7 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse II: 8 bis 10 S, Bananen 7 bis 8 S, italienische Orangen 3.50 bis 4 S je Kilogramm.

- - -

Ehrung von Hausgehilfinnen  
=====

26. Februar (RK) In den Wappensälen des Wiener Rathauses nahm heute nachmittag Bürgermeister Bruno Marek die bereits zur Tradition gewordene Hausgehilfinnenehrung der Gemeinde Wien vor. Als Ehrengäste waren zu dieser Feierstunde Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel und Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig erschienen. Besonders herzlich wurde von Bürgeremister die frühere Gemeinderätin Antonia Platzer begrüßt, die sich große Verdienste um die berufliche Besserstellung der Hausgehilfinnen erworben hat.

In seiner Rede würdigte das Stadtoberhaupt die langen und treuen Dienste der acht Jubilarinnen, wobei er darauf hinwies, daß die Gemeinde Wien am 20. November 1947 ein Statut zur Ehrung von Hausgehilfinnen beschlossen habe, um einen so wichtigen und unentbehrlichen Dienstleistungsberuf sichtbar in aller Öffentlichkeit Dank und Anerkennung zuteil werden zu lassen. Die älteste Hausgehilfin, Frau Amalie Wieland, sie ist 84 Jahre als und noch immer aktiv, blickt auf eine 66jährige Dienstzeit zurück. Mit 47 Jahren ist Frau Anna Reichersdorfer die jüngste Hausgehilfin, jedoch kann sie schon - da sie bereits mit 15 Jahren berufstätig wurde - 32 Dienstjahre verzeichnen.

Abschließend dankte der Bürgermeister im Namen der Stadtverwaltung den Jubilarinnen für ihre treue und aufopferungsvolle Tätigkeit, die sie im Laufe der Jahre "ihren" Familien gegenüber bewiesen hatten, und überreichte jeder einzelnen ein Diplom der Stadt Wien sowie ein Goldgeschenk.

- - -